

Klärung des Ansprechpartners: wer ist vorne

Das kann durch einfache Nachfrage geschehen. Weiß derjenige, der gerade vorne ist, wo wir sind und wer ich bin? Kennt er den Grund unseres Treffens? Den Anteil nicht direkt nach seinem Namen fragen, sondern wie er angesprochen werden möchte.

Spricht derjenige für sich – für ein Teilsystem oder für das Gesamt-System? existieren abweichende Meinungen?

Vereinbarungen: Mit wem sind sie getroffen, für wen gelten sie und wen betreffen sie? Sind alle, die es betrifft, damit auch einverstanden?

Informationen z.B. zur Gesundheit: Nachhaken, ob derjenige, der antwortet, selbst Kenntnis davon hat oder die Informationen von jemandem hat oder holen kann, der darüber Bescheid weiß.

Bitte bei Kennenlernen und Anamnese beachten: scheinbar „harmlose“ Informationsfragen zu Familie, eigenen Kindern, Schulausbildung oder persönlichen Besonderheiten, Erkrankungen, Umzügen, Essen und Schlafen können direkt in Traumathemen führen. Im Zweifel zurückstellen und Grenzen wahren.

Auftragsklärung mit System(en)

Bei jeder an das System gerichteten Information ergibt sich nicht automatisch, dass alle, die die Information betrifft, diese, vor allem bei mündlichen Mitteilungen, auch tatsächlich erhalten. Schriftliche Information kann von mehr Anteilen wahrgenommen werden.

Bei allen Aktivitäten und Anforderungen gibt es eine große Schwankungsbreite. Während bei anderen psychischen Erkrankungen das Kompetenzprofil zwischen akut und nicht akut schwankt, ist hier eine sehr viel größere situative Variabilität.

Klären Sie deshalb in jeder Situation, was an konkreter Unterstützung gebraucht wird und hilfreich wäre.

Beispiel ärztliche Untersuchung: Ist lediglich eine Wegebegleitung erforderlich? Soll lediglich eine Anwesenheit als Schutz geboten werden?

Soll für das System an bestimmten Punkten gesprochen werden und wenn ja, was? Welche Innenperson realisiert den Termin, wer kann eventuell als Ersatz bereitstehen? usw.

Andere Fragen können beim Hausbesuch oder Einkauf entstehen. Immer wieder ist gut sich rückzuversichern, für wen gilt es, wen betrifft es, hat es das Einverständnis aller davon Betroffenen? So kann vermieden werden, dass ein Anteil großzügig Dinge entsorgt, die anderen etwas bedeuten, oder ein Anteil sehr einseitig einkauft und wichtiges für andere dann fehlt.

Themen wie essen und Schlafen können noch stark von schädigenden Strukturen oder fremdbestimmten Impulsen durchsetzt sein. Als Themen an sich können sie im Alltag auftauchen und dennoch z.B. beim Therapeuten besser aufgehoben sein. Klären Sie mit den Klientinnen, wie mit bestimmten Themen umgegangen werden soll.

Sprache im Traumakontext ist oft in verdrehter Weise benutzt worden. Fragen Sie nach, wie Sie stattdessen sagen können, wenn ein Begriff eine fatale Wirkung entfaltet. Wenn Sie sich selbst schlecht fühlen, krank oder angeschlagen sind, machen Sie dies kurz deutlich, ohne ins Detail zugehen. Z.B.: Ich habe heute Kopfschmerzen; wenn ich grimmig schaue, liegt das nicht an Ihnen.

Unabhängig von den Drohungen, die im Umfeld gesetzt scheinen können: Gefahr für Leib und Leben besteht weit eher für Betroffene – nicht für Helfende. Professionelle Vernetzung, Sorgfalt und adäquater Eigenschutz sind wichtige Grundlagen.

Wichtig ist, dass Klientinnen sich darauf verlassen können, dass wir für unsere Sicherheit gut sorgen und dass wir sie nicht im Stich lassen. Eine gute Fürsorge für die eigenen Grenzen und sie klar zu kommunizieren ist ebenso unabdingbar wie die Wahrung der uns bisweilen vielleicht auch nicht verstehbaren Grenzen von Betroffenen.

Ein letzter Punkt: Diese Klientel profitiert nur im Ausnahmefall von Medikation. Menschliche Zuwendung, Respekt und ein Miteinander auf Augenhöhe sind die Basis für eine hilfreiche Arbeit.

Literatur zu Dissoziation und Trauma:

- * Boon, S.; Steele, K.; van der Hart, O.: Traumabedingte Dissoziation bewältigen, Junfermann, Paderborn, 2017
- * Breitenbach, Gaby: Innenansichten dissoziierter Welten extremer Gewalt, Asanger, Kröning/20J
- * Gast, Ursula / Wabnitz, Pascal: Dissoziative Störungen erkennen und behandeln, Kohlhammer, Stuttgart, 2014
- * Gysi, Jan: Diagnostik von Traumafolgestörungen, hogrefe, Bern, 2022
- * Herman, Judith L.: Die Narben der Gewalt der Gewalt, Junfermann, Paderborn, 2003
- * van Derbur, Marylin: Tagkind — Nachtkind; Asanger, Kröning, 2011
- * Vielfalt e.V. Bremen bietet vielfältige Materialien für Betroffene und HelferInnen

**Weiterführende Informationen,
Supervisions- und Fortbildungsangebote
für Betroffene und HelferInnen können Sie über:
info@vielseits.de erfragen**



VIELSEITS GmbH

Asangstraße 112

70329 Stuttgart

Mitglied im



**Informationen zur Beantragung
Basisinformation dissoziative Identität**

E-Mail: info@vielseits.de
<https://www.vielseits.de>
Tel.: 0711 / 255 17 994
Fax: 0711 / 255 17 998

VIELSEITS –

Geschützte tagesstrukturierende Einrichtung mit angegliederter Assistenz im eigenen Wohnraum (AiW) – für Frauen mit komplexen Traumafolgestörungen und dissoziativ zersplitterter Identität

Antragsstellung für Tageseinrichtung (und AiW)

Bitte berücksichtigen Sie, dass die AiW-Angebote ausschließlich ergänzend zur Tagesstruktur angeboten werden. Wir haben keine Wohnangebote für Betroffene.

Grundlage ist die Vergütungsvereinbarung nach § 125 SGB IX i.V.m. §§ 13 ff. LRV (Landesrahmenvertrag). VIELSEITS ist eingliederungshilfeberechtigt.

Den zuständigen Leistungsträgern werden die aktuellen Vergütungsvereinbarungen auf Anfrage und Antrag zur Verfügung gestellt. Gerne senden wir den Kostenträgern unsere Konzeptionen und die zugehörigen Leistungsbeschreibungen zu.

Bitte berücksichtigen Sie bei Ihrem Antrag, dass sich der Antragsprozess der Eingliederungshilfe (als Teil der Sozialhilfe), insbesondere bei Erstanträgen, über längere Zeit ziehen kann.

Der Antrag ist beim örtlich zuständigen Träger der Sozialhilfe zu stellen. Die Zuständigkeit richtet sich nach dem ständigen Wohnort der Klientin. In einigen Landkreisen ist diese Stelle beim Landratsamt angesiedelt. Klientinnen, die bereits eine Anerkennung nach OEG besitzen, erhalten die Leistung vom Versorgungsamt nach Antrag.

Die Eingliederungshilfe setzt voraus, dass ein entsprechender Hilfebedarf vorliegt (Einschränkung durch Behinderung) und in einem Hilfeplan entsprechend auch formuliert werden kann. Der Ablauf und die beteiligten Institutionen sind je nach Landkreis unterschiedlich. Es bedarf einer amtlichen ärztlichen Feststellung der Behinderung. Die ICF-Klassifikation der Funktionseinschränkung ist maßgeblich.

Gerne unterstützen wir Ihren Antrag bei besonderen Fragen.

Wer kann einen Antrag stellen?

Antragsberechtigt ist jede Klientin, deren Wohnort noch zulässt, zu den Öffnungszeiten von VIELSEITS an- und abzureisen, und die sich in einer regulären, laufenden Psychotherapie befindet, die die Integration bei DIS befördert.

Der Ausstiegsprozess sollte soweit gediehen sein, dass ein aktiver bewusster Kontakt mit traumatisierenden Strukturen / „Täterkontakt“ nicht mehr stattfindet.

Klientinnen brauchen nach unserer Erfahrung im Antragsprozess entsprechende Begleitung. Eine bestehende Anbindung an komplementäre Dienste ist hier vorteilhaft, kann aber auch erst im Antragsprozess entstehen.

Weitere Leistungen der Eingliederungshilfe sind mit dem Angebot der Tageseinrichtung in VIELSEITS grundsätzlich kompatibel und kombinierbar. Darüber entscheidet der jeweilige Kostenträger im Einzelfall.

Der Bewerbungsweg bei VIELSEITS

Mit einem Internetzugang kann sich die Klientin einen Bewerbungsbogen von unserer homepage ausdrucken und uns diesen ausgefüllt zuschicken. Alternativ kann dieser schriftlich oder telefonisch in VIELSEITS angefordert werden. Dann senden wir diesen an die uns angegebene Adresse.

Nach Erhalt des ausgefüllten Bogens erhalten Sie von uns eine entsprechende Rückmeldung. Bei grundsätzlicher Passung vereinbaren wir dann einen persönlichen Vorstellungstermin, in dem wir weitere Fragen erörtern und das Angebot noch näher vorstellen.

Bei Vorliegen einer gültigen Kostenzusage vereinbaren wir mit Ihnen einen Aufnahmetermin für die Tageseinrichtung. Wir planen mit Ihnen den schrittweisen Einstieg in das vielfältige Programm. Die Bezugsbetreuung begleitet einen am Hilfeplan und Ihren Möglichkeiten/Bedarfen ausgerichteten Entwicklungsweg.

Zusammenarbeit und Kooperation

Wir verstehen unser Angebot als einen Baustein im Netzwerk von Hilfsangeboten. Wir wollen mit allen Beteiligten vor Ort zusammenwirken, um eine Aufspaltung im Außen zu verhin-

dern. Integration und Kooperation hochdissoziativer Systeme gelingt am besten, wenn Helfer gleichsam modellhaft ihre Anstrengungen miteinander zu verbinden wissen. Dies erfordert auf beiden Seiten immer wieder auch Verständnis und Übersetzung für die jeweiligen Eigenheiten und Besonderheiten.

Unser Ziel ist nicht, dass alle Helfer nun zu Spezialisten in der Therapie und Behandlung von dissoziativen Störungen werden – sondern dass alle Beteiligten die Möglichkeiten erweitern, mit dieser besonderen Klientel wirksam zusammenzuarbeiten.

VIELSEITS möchte die Klientinnen dabei unterstützen, ihren Alltag zunehmend mehr in die Selbststeuerung zu bekommen und sich auch anderen Menschen im Außen verstehbar zu vermitteln. Wir sehen unsere Funktion als eine Brückenfunktion zwischen den verschiedenen Beteiligten. Wo erforderlich, sind wir gerne Übersetzer, Vermittler und Unterstützer – unabhängig davon, ob es um therapeutische, medizinische, soziale oder pädagogische Fragen geht. VIELSEITS ist auch in Bezug auf Klientinnen ein Platz mit vielen Möglichkeiten, aber auch mit klaren Grenzen.

Angebote in VIELSEITS

Wir bieten den Frauen in VIELSEITS einen strukturierten Tagesablauf, um sie dabei zu unterstützen, mit ihrer zersplitterten Innenwelt zu lernen, in eine Selbststeuerung zu kommen und ihre Potenziale für sich nutzbar zu machen. In VIELSEITS finden im Rahmen der Tageseinrichtung Gruppenangebote zum Thema Dissoziation und Lebensalltag, Kreativ- und Sportangebote, Förderung von verlorengegangenen Fertigkeiten sowie medizinisch-therapeutische Angebote, wie z.B. Gesundheitsfürsorge, Konfliktlösetraining im Gruppen- und Einzelsetting statt.

Die Schwerpunkt der Arbeit ist der Erwerb alltagspraktischer Fertigkeiten in kleinen angeleiteten Gruppen. Weiteres im Web.

BASISWISSEN zu dissoziativen Störungen

Unser Angebot richtet sich an alle Betroffene mit Traumafolgestörungen und dissoziativen Problemen.

Wir gehen mit Menschen um, deren dissoziative Zersplitterung bedeutet, man kann sie verstehen als Familien, in denen zu unterschiedlichen Zeiten unterschiedliche Personen vorne sind

(Begegnung mit einer anderen Person) und deren Mitglieder eigene Meinungen, Wünsche, Kenntnisse und Informationen haben. Was für einen gilt, gilt nicht für alle.

Die Innenpersonen können unterschiedlichen Alters und Geschlechts sein, sie können im Hinblick auf die Wahrnehmung des Körpers, des Selbst und der anderen Menschen sehr unterschiedlich sein.

Das Wissen über praktisch alle Sachverhalte kann sich ebenso unterscheiden wie die jeweiligen Fähigkeiten.

Jede Begegnung muss also berücksichtigen, dass es immer sein kann, dass vorne eine Innenperson ist, die das Gegenüber nicht kennt, die Umgebung nicht kennt, oder zum Sachverhalt nichts, oder im schlechtesten Falle das falsche, beitragen kann.

Es geht um die Anerkennung des Viele-Seins als gleichwertiger Möglichkeit, Mensch zu sein!

Begegnung mit Irritationen

- * Besprochenes ist scheinbar „vergessen“
- * nicht Besprochenes ist bekannt
- * Meinung zu einem Sachverhalt wechselt ständig
- * dem wohlwollenden Helfer wird mit Misstrauen und Angst begegnet
- * dem unbekanntem Helfer wird mit übergroßer Nähe oder zweideutigen Angeboten begegnet
- * Anteile ohne Körperempfindung können keinen Schmerz wahrnehmen und beschreiben eine Verletzung / Erkrankung als unbedeutend oder nicht vorhanden
- * Innenpersonen können sehr unterschiedliche physiologische Werte, Allergien etc. aufweisen
- * Flashbacks im Kontakt und automatisierte Verhaltensabläufe ohne Bezug zum Kontext
- * Selbstverletzung als Folge von Übertretung von Verboten; Selbstverletzungen in Amnesie
- * Medikation ohne Wirkung oder mit paradoxer Wirkung
- * Innenpersonen unterschiedlichen Alters, Geschlechts und Sprache.